

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Kellamezelle 60 S., Sammelanzeigen 50% Zuschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5118

Nr. 216

Gegründet 1827

Samstag, den 14. September 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Nach der D.N.Z. wird der Reichsinnenminister das Volksbegehren für zulässig erklärt. — Wie die D. Tagesztg. meldet, hat das Präsidium des Reichslandbunds sich mit § 4 des Volksbegehrens (Bestrafung von Ministern) nicht einverstanden erklärt. Doch sei anzunehmen, daß über die Aenderung des Entwurfs, der dem Reichsinnenministerium noch nicht übergeben ist, Verhandlungen geführt werden. Auch die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei hat jenem § 4 nicht zugestimmt.

Die englische Räumung beginnt am 14. September mit der Heimbeförderung von 66 Mann.

Die Franzosen halten bei Biedesheim und Gollheim in der Nordpfalz unangemeldete Manöver ab. Viele Ortschaften sind mit starken Einquartierungen belegt worden.

Nach dem Bericht des Handelsamts in Washington hat Deutschland seit September 1924 (Dawesplan 1179 Millionen Dollar (4952 Millionen Goldmark) Anleihen aufgenommen und in der gleichen Zeit 1990 Millionen Dollar (8358 Millionen Mark) an Reparationen bezahlt. Diese Dawes-Milliarden wurden aber in die Reparationen des Youngplans nicht eingerechnet.

Der Sachlieferungsausschuß und einige andere Ausschüsse des Youngplans werden am Montag ihre Arbeiten in Paris beginnen.

Die Sowjetregierung hat sich bereit erklärt, die Verhandlungen mit England über die Wiederaufnahme der amtlichen Beziehungen zu erneuern.

Eine neue Weltwirtschaftskonferenz?

Auf der Völkerbundstagung ist von französischer Seite die Einberufung einer neuen Weltwirtschaftskonferenz beantragt worden. Die Engländer wünschen ebenfalls eine Zusammenkunft, die sich aber lediglich mit einigen, die englische Volks- und Reichswirtschaft besonders interessierenden Fragen, nämlich mit der Regelung der Kohlen- und der Zuckerfrage befassen solle.

Grundsätzlich ist gegen solche internationalen Verhandlungen über die einer stattlichen Anzahl von Ländern gemeinsamen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und über die Möglichkeiten ihrer Behebung durch solidarische Zusammenarbeit nichts einzuwenden. Das Bestehen einer Weltwirtschaft und namentlich die Schicksalsverbundenheit der zentral-europäischen Volkswirtschaften haben sich in der Nachkriegszeit immer mehr als Tatsache erwiesen, ohne daß, wie man gleich hinzufügen möchte, die entsprechenden Folgerungen daraus gezogen worden wären. Das gilt in erster Linie für Deutschland und seine Behandlung seitens der Völker, die zu allermeist auf ein gleichberechtigtes Zusammenarbeiten mit uns angewiesen sind. Gerade wieder die sogenannte Lösung der Kriegsschuldenfrage, wie sie der Youngplan unternimmt, läßt von der Erkenntnis einer europäischen Wirtschaftsgemeinschaft nichts erkennen.

Und wie steht es um die Auswirkungen, um die Früchte jener ersten Weltwirtschaftskonferenz, der man nun eine Fortsetzung geben möchte? Auf der diesjährigen Aussprache in Genf über die wirtschaftlichen Nöte Europas und der Welt wurde allgemein darüber Klage geführt, daß die Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz so unzureichende Beachtung gefunden hätten. So ist es in der Tat gewesen, aber mit einer sehr wichtigen Einschränkung, derer man in Genf keine Erwähnung getan hat: Daß nämlich Deutschland sich an die Entschlüsse von 1927 gehalten und nichts unterlassen hat, um sie nach Möglichkeit zur Ausführung zu bringen. Die Folgen dieses unbegreiflichen Optimismus sind oft genug aus allen Lagern der deutschen Wirtschaft aufgezeigt worden: Planmäßiger Abbau unserer zollpolitischen Rüstung, Handelsverträge um den Preis größtmöglicher deutschen Entgegenkommens durch Opferung der Landwirtschaft und als Antwort darauf ein Ansteigen der Schutzzölle in der ganzen übrigen Welt. Diese Erfahrungen zwingen uns, einer neuen Auflage der Weltwirtschaftskonferenz mit Besorgnis entgegenzusehen. Auf keiner der bisherigen 24 Konferenzen haben wir gute Erfahrungen gemacht. Ein neues Genf könnte uns leicht in eine Entwicklung hineinziehen, die das Gleichgewicht noch weiter zugunsten Deutschlands verschiebt und die Verhältnisse in den auf handelspolitischen Schutz besonders angewiesenen Erzeugungsgebieten zur Katastrophe treibt.

Neueste Nachrichten

Ein Geständnis

Berlin, 13. Sept. Der Syndikus des Iphoer Klates, Guido Weschke, hat laut „Volkswagen“ im Altonaer Polizeipräsidium ein Geständnis abgelegt. Er sei an dem ersten Sprengstoffanschlag in Weidenfleth am 28. November 1928 mitbeteiligt gewesen. Seine Mittäter zu nennen, war er bisher noch nicht zu bewegen.

„Französisch-deutsche Allianz“

Brüssel, 13. Sept. Die liberale „Gazette“ und andere belgische Blätter brachten dieser Tage gleichzeitig einen Artikel aus Paris: Franzosen und Deutsche von der linken Seite arbeiten auf eine Allianz (Bündnis) zwischen den beiden Ländern hin. Die Anhänger dieser Allianz sind hauptsächlich Geschäftsleute (Großkapitalisten). Diese Herren glauben, daß man den französisch-deutschen Stahlstift durch eine politische Allianz ausbauen muß. Frankreich sieht sich durch die englische Rücksichtslosigkeit genötigt, einen anderen Verbündeten zu suchen. Der teuflische Snowden (die belgische Presse nennt Snowden immer „teuflisch“) ist jener Dämon, der die Entente cordiale zerflügelt.

Jede „Allianz“ muß auf Gegenseitigkeit und volle Souveränität gegründet sein, sonst ist sie auf Sand gebaut. Diese Grundlage würde aber bei einer deutsch-französischen Allianz — um diese etwas geschmeidige Bezeichnung beizubehalten — von vornherein fehlen. Auf der einen Seite steht Frankreich mit seinem gewaltigen Heere, seiner glänzenden Waffenindustrie, seinem souveränen Recht, so viele Truppen auszubilden, so viel Waffen herzustellen, wie es nur will, und bezahlen kann, ein harter und unbarmherziger Gläubiger Deutschlands — auf der anderen Seite dieses getriebene Deutschland, das keine souveränen Rechte in bezug auf die Wehrkraft seines Landes hat, gezwangene, gewaltige Summen an seinen etwaigen „Verbündeten“ zu zahlen, Deutschland, das sich einer Überwachung innerhalb seiner Grenzen unterwerfen muß.

Oder bilden sich die Anhänger dieser Allianz vielleicht ein, daß Frankreich großmütig sagen wird: wir erkennen an, daß du nicht Schuld am Krieg hast, wir verzichten auf die

Zahlungen des Youngplans, wir geben dir freie Hand; die Wehrpflicht einzuführen, wir helfen dir im Osten und unterstützen dich gegen Polen und die Tschechoslowakei... So lange sie es aber nicht tun, bedeutet eine Allianz mit Frankreich nur eine neue feierliche Bestätigung von Deutschlands Knebelung. Dann ist eine Allianz widersinnig...

Daß Frankreich zurzeit gern eine Allianz mit Deutschland abschließen würde, ist schon denkbar. Es wäre sogar sehr klug — vom französischen Standpunkt aus — Deutschland wieder einmal moralisch zu binden. Sie sind ja sehr tüchtig, die heutigen Leiter der französischen Außenpolitik. Selten wurde in Frankreich kühner, klarer und bewußter gearbeitet als jetzt. Aber der „teuflische Snowden“ wird nicht ewig in England regieren, und wenn der Chamberlainismus wieder ans Ruder kommt, würde Deutschland die Pariser Krallen sofort sehr zu spüren bekommen.

Von französischer Seite sollen tatsächlich bereits amtliche Allianzäden gesponnen worden sein. Es wäre freilich auch denkbar, daß die Verhandlungen nur zum Schein geführt werden, um einen Druck auf England zu machen und dem „teuflischen Snowden“ einige Schwierigkeiten zu schaffen. Denn wer kann die Fäden zwischen dem Chamberlainismus und dem französischen Außenministerium übersehen, in dem der ehrgeizige, kalt-leidenschaftliche Staatssekretär Berthelot der wirkliche Herr ist? Jedenfalls: Deutschland könnte keinen dümmern Streich machen, als wenn es sich durch den Pariser Sirenenfang in einen Gegenatz zur englischen Arbeiterregierung — deren „Freundschaft“ für Deutschland nach den im Haag gemachten Erfahrungen gewiß nicht überschätzt werden soll — und damit zu den Vereinigten Staaten hineinlotfen ließe. Wir würden zwischen zwei Stühlen niederstürzen und einen schweren Fall tun.

Die Arbeitslosen-Fürsorge

Berlin, 13. September. In der gestrigen Besprechung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts ist eine Mehrheitsverständnis zustande gekommen. Auf Grund dieser Einigung fand heute nachmittag eine Besprechung von Vertretern Sachsens, Württembergs und Bayerns mit Vertretern der Koalitionsparteien statt. Antich wird mitgeteilt, daß für die Krisenfürsorge vom Reichstag 120 Millionen bewilligt worden seien. Diese Summe sei noch nicht völlig begeben.

Nach den Zeitungsberichten seien für die Krisenfürsorge nur 28 Millionen bewilligt, aber 98 Millionen ausgegeben worden. Das Reichsfinanzministerium müsse über die Verwendung dieser Gelder Aufklärung geben.

4 1/2 Prozent Arbeitslosenbeiträge der Saisonbetriebe?

Berlin, 13. September. Der „Volkswagen“ meldet, in der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des Preussenkabinetts über die Reform der Arbeitslosenversicherung sei auch ein Beschluß gefaßt worden, die Saisongewerbe, insbesondere das Baugewerbe und die Baustoffwirtschaft mit einer 1 1/2-prozentigen Beitragserhöhung zu dem jetzigen Beitrag von 3 v. H. zu belasten, während die übrigen Wirtschaftsgruppen eine 1 1/2-prozentige Erhöhung des Beitrags tragen sollen. Dieser Beschluß soll mit Stimmenthaltung der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder und unter ausdrücklichem Widerspruch der volksparteilichen Minister gefaßt worden sein.

Der neue Vorschlag zur Arbeitslosenversicherung

Berlin, 13. September. Ueber die wesentlichen Punkte der zwischen dem Reich und Preußen abgeschlossenen Verständigung...

digungsgrundlage für eine Reform der Arbeitslosenversicherung verlautet nach den Blättern folgendes: Für den Teil des Saisongewerbes, der besonders hohe Löhne zahlt, wird, wie gemeldet, eine Beitragserhöhung auf insgesamt 4 1/2 Prozent (Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 2 1/2 Prozent) vorgeschlagen. Für die alleinstehenden Arbeitnehmer unter 45 Jahren und ohne zuschlagsberechtigter Angehöriger treten erst von 52 Wochen Anwartschaft die vollen Unterstützungsbezüge in Kraft. Die Wartezeit soll gleichfalls etwas verlängert werden. Die Erhöhung der Saisonarbeiterbeiträge soll rund 20 Millionen Mark bringen.

Mit der allgemeinen Beitragserhöhung von 1/2 Prozent wird der Ertrag auf 249 Millionen Mark berechnet, so daß noch ein ungedeckter Fehlbetrag von rund 80 Millionen Mark geschätzt worden ist. Dieser Fehlbetrag soll aber durch die Beseitigung von Mißständen und Mißbräuchen gedeckt werden, deren finanzielle Auswirkung auf 30 bis 50 Millionen Mark geschätzt wird.

Langsame Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 13. Sept. Die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat in der zweiten Monatshälfte von rund 716 000 auf 726 000 d. h. um 9800 Personen oder 1,4 v. H. zugenommen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger betrug am 31. August 529 500, bei den weiblichen rund 196 000. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist um rund 3000 Personen oder 1,9 v. H. gestiegen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung betrug am 31. August 25 000 männliche und 32 000 weibliche, zusammen 154 000 Personen.

Der Reichshaushalt zehrt die Youngplan-Erleichterung auf Berlin, 13. Sept. Amtlich wird jetzt gegeben, daß die Zahlungsleichterungen des ersten Youngplan-Jahrs von den Bedürfnissen des Reichshaushalts mindestens ganz in Anspruch genommen werden, so daß von Steuererleichterungen auf Grund der Youngplan-Minderzahlungen keine Rede sein könne. Nach dem Zeitungsbericht sind im Nachtragshaushalt namentlich vom Reichsarbeitsminister Wiffell sehr erhebliche Mittel angefordert worden. Nur zwangsläufige und unvermeidliche Nachforderungen der verschiedenen Reichsministerien sollen anerkannt werden. Auch die Wünsche auf Schaffung neuer Beamtenstellen sollen unberücksichtigt bleiben.

Kommunistischer Ueberfall auf einen Jünglingsverein

Frankfurt a. O., 13. Sept. In dem kleinen Städtchen Tirschtiegel an der polnischen Grenze feierte am Sonntag der evangelische Jünglingsverein die Einweihung des Gemeindehauses. Pünktlich um 12 Uhr mittags erschienen 12 große Lastautos mit etwa 500 Kommunisten aus Berlin und Frankfurt a. O. in der Uniform des Rotfrontkämpferbunds. Die Fahnen an den Häusern wurden heruntergerissen, Mitglieder des Jünglingsvereins und Frauen mit Stöcken mißhandelt, einige Männer mit Totschlägern niedergeschlagen. Einer der Berliner hielt eine Rede, in der er u. a. sagte, sie kämpften nicht gegen die Polen, sondern gegen die Deutschen. Die aus sieben Mann bestehende Polizei war machtlos.

Umstellung des italienischen Kabinetts

Rom, 13. Sept. Von den sieben oder acht Ministerien, die Mussolini bisher neben dem Vorkitz im Ministerrat verwaltete, hat er jetzt sechs an die diesbezügliche Unterstaatssekretäre abgegeben und nur das ausschlaggebende Innenministerium (und das Ministerium des königlichen Hauses) beibehalten. Zu Ministern wurden ernannt die Unterstaatssekretäre: Grandi (Auswärtiges), De Bono (Kolonien), Gazzera (Krieg), Siriani (Marine), Balbo (Luftfahrt) und Votari (Körperschaften). — Der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Bianchi, wurde zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt. Das Ministerium für öffentlichen Unterricht erhält die Bezeichnung Ministerium für nationale

Erziehung“, Minister ist Giuliano. Das Wirtschaftsministerium wird in ein Ministerium für Land- und Forstwirtschaft verwandelt. Minister wurde Acerbor.

Organisatorisch bringt der neue große Wechsel eine Rückkehr zum alten Herkommen, während Mussolini, seit er das Staatsruder ergriffen hat, bestrebt war, die Zahl der Minister zu vermindern. Mussolinis Uebergewicht wird aber jetzt nicht vermindert. Nach faschistischem Gesetz bleibt er als Regierungschef den übrigen Ministern übergeordnet und ist allein für die politische Richtung des Kabinetts verantwortlich. Selbstverständlich werden auch künftig nur Faschisten Minister sein.

Der Schacher um das Saargebiet

Paris, 13. Sept. Die „Ere Nouvelle“ hatte den Vorschlag gemacht, da französische Kapitalisten etwa 300 Millionen Goldmark in die Gruben usw. des Saargebiets hineinsteckten und dabei bisher einen sehr schönen Gewinn gemacht hätten, könnten sie Deutschland im Rückkauf um etwa 840 Millionen wieder überlassen werden. Das Blatt der französischen Schwerindustrie die „Journé Industrielle“, schreibt aber dazu davon könne keine Rede sein. Die Saargruben hätten seit 1919 an Wert bedeutend gewonnen (!), außerdem sei das Saargebiet für Frankreich äußerst wichtig geworden, denn Frankreich verkaufe jährlich dahin für annähernd 2000 Millionen Franken (330 Mill. Mark) Waren. Wenn die Deutschen das Saargebiet wieder haben wollten, so müßten sie auch einen entsprechend hohen Preis dafür bezahlen.

Es ist eine Redheit sondergleichen, zu behaupten, die Saargruben, die vor dem Krieg zu den besten der Welt gehörten, hätten unter französischer Verwaltung an Wert gewonnen. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Franzosen im Saargebiet schamlosesten Raubbau betrieben haben und daß manche Stollen zerfallen sind. Man sieht aber, wie in Frankreich daran gearbeitet wird, den „Preis“ für das Saargebiet mit allen Mitteln hochzutreiben, um ein gleich günstiges Geschäft herauszuschlagen, wie die Franzosen es leider beim Handel um die Räumung zuwege gebracht haben.

Württemberg

Stuttgart, 13. September.

85. Geburtstag. Heute kann Generaloberst Ludwig Freiherr v. Falkenhäuser in Görlitz seinen 85. Geburtstag begehen. Um die Jahrhundertwende befehligte er das 13. Armeekorps in Stuttgart.

Die evangelische Presse. Zur Zeit erscheinen in Deutschland gegen 4000 selbständige evangelische Blätter mit einer Gesamtauflage von 15 609 796 Stück. Unter den verschiedenen Reichsgebieten steht Berlin mit 3 107 450 Auflage an der Spitze, es folgen Westfalen und die Rheinprovinz. Württemberg steht mit 1 374 070 an vierter Stelle.

Gerlingen M. Leonberg, 13. Sept. Auch Gerlingen sucht Anschluß. Die Gemeinde Gerlingen, am Fuße der Solitude gelegen, zum Oberamt Leonberg gehörend, will laut „Schwäb. Merkur“ auch ihre Selbstständigkeit aufgeben. In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderats wurde beschloffen, bei den Städten Stuttgart und Feuerbach Schritte zu unternehmen, was unterdessen geschehen ist. Die Gemeinde glaubt ihren stets wachsenden Verpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können, zumal große Steuerkräfte fehlen. Der größte Teil der Bevölkerung sind Industriearbeiter oder Kleinbauern. Der Waldbesitz der Gemeinde ist allerdings sehr groß. Auf Gerlinger Markung liegt auch die Solitude. Eine Straßenbahnverbindung führt seit zwei Jahren von Feuerbach über Weiskind nach Gerlingen, an der die Gemeinde finanziell beteiligt ist.

Singen a. H., 13. Sept. Ein Zeichen der Zeit. Die Fittingsfabrik in Singen, die durch große Auslandsaufträge Hochbetrieb hat, stellt gegenwärtig eine größere Anzahl Arbeiter ein. Am letzten Montag haben sich etwa 300 Personen zur Arbeit persönlich angemeldet. Es sind meistens Landwirte aus der nahen und weiten Umgegend, so aus dem Litzgau und sogar aus Hohenzollern. Die Unrentabilität der Landwirtschaft veranlaßt kräftige, kerngesunde Landwirte und deren Söhne, ihren angestammten Beruf zu verlassen, um als Fabrikarbeiter zu dienen. Die Fittingswerke in Singen beschäftigen derzeit etwa 2800 Arbeiter.

Bad Mergentheim, 13. Sept. Flugzeugabsturz. In unmittelbarer Nähe der Stadt, auf den Wiesen hinter dem St. Rochus, stürzte heute morgen der Flieger Hans Heinrich Gindler von der Deutschen Luftschiffahrt Würzburg G. m. b. H. mit einem Flugzeug D 1218 auf einem Rundflug Würzburg-Babenhäuser-Fürth aus 300 Meter Höhe ab. Nur dem Umstand, daß das Flugzeug beim Landen in einem den Wiesenbach umzäumenden Erlengebüsch sich verhängte, verdankt es der Flieger, daß er ohne Verletzungen davonkam. Das Flugzeug wurde zerschmettert und Bruchstücke desselben nach Würzburg geschafft. Von der Ueberwachungsstelle Böblingen waren Beamte zur Kontrolle eingetroffen.

Rottweil, 13. September. Eine Schlagfertige Dame. Im Zug Rottweil-Balingen erregten am Mittwoch zwei junge Burtschen, die über Durst getrunken zu haben schienen, Aergernis durch ihr unsflätiges Benehmen und Singen. Mahnungen des Schaffners hatten keinen Erfolg. Da stand eine Dame auf und verabreichte unter dem Beifall der übrigen Reisenden jedem der Burtschen eine schallende Ohrfeige. Das half.

Abtsgmünd M. Alen, 13. September. Stilllegung des Hüttenwerks Abtsgmünd. Das Hüttenwerk Abtsgmünd, das schon seit 300 Jahren bestand, ist vor kurzem stillgelegt und die Schlosserei, Dreherei und Schmiederei nach Wasseralfingen verlegt worden. Was das Hammerwerk betrifft, so eignen sich nach Ansicht verschiedener Sachverständiger die durch Wasserkraft betriebenen und leicht regulierbaren Hämmer besser zur Schmiebung guter Achsen als die immer gleichmäßig gehenden Dampfhammer. Dies wird zunächst in Wasseralfingen ausprobiert, so daß gewisse Hoffnung besteht, daß wenigstens das Hammerwerk erhalten bleibt. Sollte aber das Werk endgültig stillgelegt werden, dann wird die Gemeinde zu erreichen suchen, daß die ganze Werkanlage verkauft oder verpachtet wird.

Ein Antrag im württ. Landtag Hilfe für die Landwirtschaft

Stuttgart, 13. September.

Die Abgeordneten des Bauernbundes und der Bürgerpartei haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, angesichts der außerordentlichen Notlage unserer Landwirtschaft folgende Maßnahmen in Erwägung zu ziehen und soweit sie die Reichsregierung betreffen, bei der Reichsregierung auf deren schleunige Durchführung hinzuwirken.

1. die fortwauernde Unrentabilität der Landwirtschaft, die in diesem Jahr nicht nur beim Getreidebau, sondern vor allem auch bei Gemüse (Burken), Handpflanzungen (Hopfen) und Obst in Erscheinung tritt, bedingt eine entsprechende Herabsetzung des Grundsteuertafastens.

2. Die bei nichtbuchführenden Landwirten zur Anwendung kommenden Einkommensteuersätze sind den gesunkenen Preisen und der schwierigen Marktlage anzupassen und dementsprechend zu erniedrigen.

3. Um die großen Mengen Obst, die zurzeit wegen Mangel an Absatz zugrunde gehen würden, noch zu retten, ist es notwendig, daß sofort Erleichterungen für die Bewertung des Obstes in den Brennerien geschaffen werden. Deshalb ist das Reichsfinanzministerium zu veranlassen, daß bei der Branntweinmonopolverwaltung mehr als bisher den süddeutschen Verhältnissen Rechnung getragen wird und die Bestrebungen, die Klein- und Obstbrennereien Süddeutschlands ganz einzustellen, unterbunden werden.

4. Die Schwierigkeiten des Absatzes in der Landwirtschaft sind verbunden mit Verlustpreisen, die dem Verbraucher nichts nützen, aber die gesamte Volkswirtschaft sehr schädigen. Die Württ. Staatsregierung wird deshalb dringend ersucht, bei der Reichsregierung die von den vier landwirtschaftlichen Spitzenverbänden (Reichsbauernfront) an das Reichsernährungsministerium gestellten Forderungen zu unterstützen und auf deren rasche Verwirklichung hinzuwirken. Es handelt sich dabei insbesondere um eine bessere und wirksame Durchführung des Verordnungszwanges von deutschem Getreide, um genügende Erhöhung der landwirtschaftlichen Zollsätze und Kündigung solcher Handelsverträge, die dem entgegenstehen, damit ein wirksamer Schutz gegen die unnötige Einfuhr vom Ausland geschaffen werden kann, um Befestigung der Bevorzugung des Auslandsfleisches bei der Fleischbeschau und der zollfreien Einfuhr, um sofortige Einbringung und Verabschiedung eines Hopfenherkunftsgesetzes.

Forderungen der württ. Landwirtschaft

Entschließung der Landwirtschaftskammer Stuttgart, 13. Sept. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Entschlieung gefaßt: Die Württ. Landwirtschaftskammer richtet an die württ. Staatsregierung das dringende Ersuchen, auf sofortige Verwirklichung der Forderungen der deutschen Landwirtschaft hinzuwirken und die nachfolgende Entschlieung an die Reichsregierung weiterzugeben und dort nachdrücklich zu vertreten. Die deutsche Landwirtschaft steht vor der ernstesten Zeit der letzten Jahrzehnte. Die Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte, insbesondere die Preise für Getreide, Kartoffeln, Obst, Wein, Hopfen stehen weit unter dem eigenen Gesteuerungskosten und teilweise unter dem Friedenspreis, während nahezu alle Ausgaben des Landwirts vor allem auch Steuern und Versicherungsbeiträge, auf 150—400 Prozent des Friedensbeitrags gestiegen sind. Dieses Mißverhältnis kann durch wirtschaftliche Maßnahmen (Rationalisierung und Standardisierung) allein unmöglich ausgeglichen werden. Der Preisabschlag dieses Herbstes führt zwangsläufig zum Zusammenbruch einer großen Zahl landwirtschaftlicher Betriebe. Die Teilkaktion, die von der Reichsregierung vor einigen Monaten als Hilfsmaßnahme eingeleitet wurde, hat — wie jetzt schon feststeht — keine wirksame Hilfe gebracht. Wenn nicht durchgreifende Maßnahmen getroffen werden, muß der Zusammenbruch nicht nur der mit fremden Arbeitskräften arbeitenden Großbetriebe, sondern auch der bäuerlichen und kleinbäuerlichen Wirtschaften bald erfolgen. Die in der „Grünen Front“ vereinigten vier Spitzenverbände der landw. Organisationen haben in früheren Eingaben und in der erneuten Eingabe vom 8. September auf dem Gebiet der Zoll-, Handels-, Wirtschafts- und Steuerpolitik, sowie der Sozialversicherung Wege aufgezeigt, die eine Besserung der verzweifellen Lage herbeiführen könnten. Wenn sie nicht bald von der Reichsregierung bestritten werden, ist der Untergang vieler landwirtschaftlicher Betriebe besiegelt. In ernster Stunde weisen wir daher die Reichsregierung und den Reichstag auf die Folgen hin, die eine Verzögerung der Hilfsaktion für die Landwirtschaft, für die übrigen Berufsgruppen und damit auch für das ganze Volk haben würden. In ernster Stunde erinnern wir Reichsregierung und Reichstag an ihre Pflicht, einem schwer ringenden und wertvollen Volksteil in keiner unvershuldeten Notlage beizustehen, erinnern aber auch an die Verantwortung, die bei einer solch unerhörten Krise eines Berufsstands der Vertretung eines Volks obliegt. In ernster Stunde fordern wir endlich Taten statt Worte.

Aus Stadt und Land

Tagold, den 14. September 1929.

Der Mensch wünscht, und der liebe Gott befiehlt. Hebbel.

Männlicher Glaube

Paßt der Christenglaube noch hinein in unsere männliche, herbe, kämpfende und erobernde Zeit? Ist er nicht zu weich und mild, zu sanft und süß? Bedeutet er nicht eher eine Hemmung, für die Menschen, die in unserer harten Wirklichkeit bestehen wollen, als daß er sie noch irgendwie zu fördern vermöchte. Diese Frage steht auf gar manchen Lippen, aber sie entpringt doch nur einer Vertennung dessen, was am Christenglauben wesentlich ist. Der ist in Wahrheit eine männlich herbe Kraft, in seinem Mittelpunkt steht unerrückbar das Kreuz. Und Kreuz bedeutet nun einmal Schmerz, Leiden, Hingabe, Opfer. Hier ist das Mal einer Tapferkeit ausgerichtet, die über alles hinausgeht, was im Leben der Völker und der Klassen an Neuperungen des Muts und der Entschlossenheit verzeichnet steht. Wer das einmal erkannt hat, dem wird der Christenglaube nicht mehr als etwas erscheinen, an dem sich ein rechter Mann zu schämen hat, sondern als eine Kraft vornehmen, die ihn erst recht zu einem Mann machen kann, der treu ist und der sich einsetzt für andere, den also kein Mut weit über sich selbst hinausführt. Es gibt ein christliches Heldentum, das gipfelhoch in der Geschichte leuchtet. Gestalten wie Franziskus und Savonarola, Luther und Calvin, Ernst Moritz Arndt, Bismarck und Bodelschwingh sind keine milden Sänftlinge gewesen, sondern Männer, um deren Haupt die Wetter der Entscheidungen trachten. Und wie viel stiller, großes Kämpfen der Namenlosen geht durch die ruhigeren Lage unauffälliger Geschichtslosigkeit! Wir begreifen, daß Christi Nachfolge keine Weichlinge erträgt und sehen ein, wie uns in dieser Zeit ungeheurem Bruch solche Männer nützlich. Gerade für unsere Gegenwart ist das Kreuz Christi besonders klar und ragend, ein rettendes Zeichen und führendes Mal.

Vom Rathaus

Gemeinderatssitzung vom 11. September dieses Jahres. Anwesend der Vorsitzende Stadtschultheiß Maier und 15. Gemeinderäte. Ortsabwesend Gemeinderat Schraeder. Mitteilungen. Der Vorsitzende dankt zunächst Gemeinderat Kläger für seine Mühewaltung bei der Uebersichtstellung für den Stadtvorstand. Teilnehmenderweise haben sich die Herren Landtagsabgeordneten Oberstudienrat Bauer hier und Fritz Mauthe, Schwenningen über das über Stadt und Umgebung hereingebrochene Hagelunwetter erkundigt und nötigenfalls ihre Dienste angeboten. Auch der Gemeinderat dankt den beiden Herrn für diese Teilnahme verbindlich. — Oberlehrerin Mayer an der Frauenarbeitschule ist vom Herrn Staatspräsidenten auf 1. November ds. Js. in den Ruhestand versetzt worden. Der Gemeinderat dankt der langjährigen verdienten Leiterin der Frauenarbeitschule ganz besonders und wünscht ihr einen geeigneten Lebensabend. — Vom Schultheißenamt Sulz liegen die Abrechnungen für die Monate Juli und August von der Antolinie Wildberg-Sulz — Herrenberg vor, die wiederum befriedigendes Ergebnis zeigen. — Von dem Bericht des Württ. Revisionsvereins über die jährliche Prüfung der Kraftwagenpreise wird Kenntnis genommen, im allgemeinen ist die Spitze in Ordnung, die erhobenen kleinen Anstände sollen sofort behoben werden. — Die durch die neue Besoldungsregelung

sich ergebenden Venderungen für die städt. Beamten sind in der Grundliste der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte eingetragen worden. — Der evangelische Oberschulrat hat für das Jahr 1928 einen Schulgehaltsbeitrag von 2000 M. verwilligt. Bei den hohen Schullosten der Stadt ist dieser Beitrag entschieden zu niedrig. Der Gemeinderat hat am 1. August entsprechende Vorstellungen erhoben, worauf der Bescheid wurde, daß für 1928 keine Mittel mehr verfügbar seien, daß aber die Eingabe im Jahre 1929 dem Kultministerium vorgelegt werde. — Das im Jahre 1928 neu eingereichte Gesuch um weiteren Staatsbeitrag zur Erweiterung der Wasserwerkungsanlage ist vom Innenministerium abgelehnt worden, weil die Mittel nicht einmal für neuerstellte Wasserleitungen ausreichen. — Die Oberpostdirektion teilt mit, daß die Kraftpostlinie Tagold-Palzgrafenweiler erhebliche Zuschüsse erfordere, sie könne im bish. Umfang weitergeführt werden, wenn die beteiligten Gemeinden die Hälfte des Abmangels übernehmen, andernfalls würde im Winterhalbjahr die zweite Fahrt in beiden Richtungen nur noch Sonntags und an 2 Werttagen ausgeführt werden, wie dies auch sonst bei Linien mit schwachem Verkehr hin und wieder der Fall sei. Eine Verpflichtung zur hälftigen Defizitdeckung wird nicht anerkannt, auch hält man die Einschränkung des Fahrplans für eine zwecklose Maßnahme. — Das Bauamt für das öffentliche Wasserwerkungsweesen empfiehlt die Reinigung der Quellleitung der Wasserleitung von der starken Infrustration. Der hierüber bereits gefaßte Gemeinderatsbeschluss kann hiernach vollzogen werden. Bau- und Straßensachen: Gegen die zum Teil auf dem Ortsweg Nr. 28 — Querstraße — erstellte Autogarage des Oskar Rapp, Kaufmanns, wird in widerruflicher Weise unter Ansj einer Anerkennungsgebühr nichts eingewendet. — Gegen die hier die Absicht des Theodor Gauß, Konditoreibesizers gegen, anlässlich des Umbaus seines Kaffees, zwei Stadeltritte in südlicher Richtung auf sein Eigentum zu stellen, keine Einwendung erhoben, nachdem er sein Gesuch um einen überdeckten Eingang in das Kaffee zurückgezogen hat. — Der Kriegsbeschädigte Kaplar Broghammer möchte auf seinem Pachtgrundstück in der Calwerstraße ein Wohn- und Gewächshaus erstellen, wenn die Stadtgemeinde den Platz eigentümlich abtritt. Zum Preis von 1.50 pro Quadratmeter wird dies in Aussicht gestellt. — Konditor Gauß möchte seinen Garten beim Friedhof an die städt. Wasserleitung anschließen. Bei der wachsenden Zahl ist der Anschluß mittelst Kugelhähne, wie dies bisher erfolgte, nicht unbedenklich. Auf Vorschlag des Stadtbauamts werden die Anschlüsse nur noch am Hydranten zugelassen. Da ein Hydrant mehrere 100 Mark kostet, haben die Geschwister eine einmalige Anschlußgebühr von 50 Reichsmark zu entrichten. Sofern es nötig wird, die bisherigen Kugelhähnenleitungen an die Hydranten anzuschließen, sind auch von diesen Wasserabnehmern die Hydrantenanschlußgebühren zu bezahlen. — Zwischen der Weingartenstraße und dem mittleren Bauweg ist im Baulinienplan eine öffentliche Verbindungsstreppe vorgesehen. Herr Raupp würde diesen Stadelaufgang schon jetzt anlegen, wenn ihm die Selbstkosten seinerzeit nach ortsbauplanmäßiger Durchführung des mittleren Bauwegs von der Stadt ersetzt werden. Dem stimmt der Gemeinderat zu, unter der Voraussetzung, daß der Stadelaufgang nach den Weisungen und dem Vorschlag des Stadtbauamts ausgeführt wird. Die Lieferung von 2 Schreiftischen in die Gewerbeschule ist dem Schreinermeister Stradinger zum Angebotspreis von 90 Mark pro Stück übertragen worden. — Nach einem Monatlichen Probetrieb ist die Müllabfuhr zur Neubegebung ausgeschrieben worden. Sie wird nunmehr auf ein Jahr zum Preis von 72 Mark pro Monat dem Fuhrmann Braun übertragen. — Gegen die beabsichtigte Anlage eines Benzintanks der Firma Martin Koch wird nichts eingewendet. Wenn sie auf städt. Eigentum zu stehen

Erbvertrags-Bekundigung.

Die am 25. April 1929 verstorbene **Emilie Kuon** geb. Lohmüller, Witwe des **Konrad Kuon**, Pferdehändlers in Oberthalheim, und ihr Ehemann haben in ihrem gemeinsam am 12. Okt. 1881 errichteten, am 16. Juli d. Js. vom Nachlassgericht eröffneten formgültigen Erbvertrag bestimmt, daß von demjenigen Vermögen, welches der überlebende Gatte einst noch hinterlassen werde, zunächst die in dem Gante des Ehemanns von 1886/7 durchgefallenen Gläubiger befriedigt und das hiernach noch übrigbleibende Vermögen den Intestatverben des Manns und der Frau zugeteilt werden soll.

Die zu Verlust gekommenen Gläubiger sind, da die Gantakten ausgeschieden, nicht mehr feststellbar. Es ergeht hiemit gegenwärtige Bekanntmachung an sie.

Den 11. Sept. 1929.

Nachlassgericht Oberthalheim.

Sonder-Angebot

Auf sämtliche
Stroh- und Filzhüte 50% Rabatt
Auf moderne
Filzhüte 10% Rabatt

Nur bis 25. September

Hermann Brintzinger, Nagold.

Zur Traubenerkur

süße Meraner

Kur-Trauben

3 Pfund N. 1.10

bei Sitterabnahme dr. für no. Pfd. 33 Pfg.

Wilhelm Frey.

Nagold.

Biehverkauf

Kommenden Montag von morgens 7 Uhr ab haben wir wieder eine große Auswahl schöne, starke, gewöhnliche, trächtige

Kalbinnen,

sowie eine große Auswahl kleinere und größere, schöne

Zucht- und Einstell-Rinder

in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

Friedrich Kahn & Max Lassar.

Emmingen

Biehverkauf

Von Montag früh 8 Uhr ab habe ich in meiner Stallung in Emmingen im „Lamm“ einen Transport hochträgliche

Kalbinnen

Schaffkalbinnen, trächt. Kühe

sowie ausnahmsweise schönes Jungvieh zum Verkauf stehen. Liebhaber lade ich hiezu ein

Max Levi.

Wildberg.

Bieh-Verkauf.

Von kommenden Montag, den 16. ds., von morgens 7 Uhr ab, steht in meinen Stallungen in Wildberg ein sehr großer, sicherer Transport erfüllbare hochträgliche

Schaffkalbinnen,

hochträgliche Schaffkühe,

junge Milchkühe

und frischmelkende Kühe,

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freudl. einladet

Hermann Hopfer.



S.V.N. Sportplatz.

Sonntag 3 Uhr
Verbandsspiel
Kotfelben I
— S. V. N. II

Sonntag 12 Uhr
Vorstadt Abfahrt
n. Unterreichenbach

Heute 8 Uhr Lokal
Spielerfüng.

Möbl., schön gelegenes

Zimmer

zu vermieten.
Gottlieb Kog (Vorstadt)
794 fr. Biele.

Ihren Herbst-Anzug

sollten Sie sich bei

Christian Theurer

Herren- und Knabenkonfektion

Nagold, Bahnhofstraße

ansehen, dann kaufen Sie

ihn auch dort.

SIND SIE KRANK? FÜHLEN SIE SICH NICHT WOHL? HABEN SIE SCHMERZEN?

Dann verlangen Sie unverbindl. Druckschriften über unsere konkurrenzlose

GALVOSAN HEISSLUFT-KASTENBADER FEINSTROM-HEILAPPARATE BESTRAHLUNGSLAMPEN.

Vielfach ärztlich empfohlen. — Zahlreiche Zeugnisse und Anerkennungen. Ausführl. Broschüre gegen 30 Pfg. franko.

GALVOSAN-INSTITUT Fabrik elektromed. App. BREISACH (Baden.) D.

Am Mittwoch, den 2. Oktober, um 8.00 Uhr

findet auf dem Turnhalle-Platz in

Herrenberg

Herbst-Zuchtviehmarkt

der Viehzuchtgenossenschaft Herrenberg statt.

Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zuchtmaterials ist günstige Gelegenheit geboten. An Käufer wie Verkäufer ergeht freundl. Einladung zum Besuch des Marktes.

Zugelassen sind in ein würt. Herdbuch eingetragene Faren und Rinder, sofern sie bis spätestens Mittwoch den 25. September unter Beifügung eines Standgelbes von 1 RM. bei der Tierzuchtinspektion Herrenberg angemeldet sind.

Der Vorsitzende: Fr. Adlung.



Vereinigt. Lieber- und Sängerkranz

Morgen Sonntag, den 15. Sept. 1929

Familienspaziergang

zum Herbstfest d. Liederkränzes Rohrdorf. Sammlung um 1 Uhr, nicht 2 Uhr,

bei der Schafbrücke. Bei schlechter Witterung Bahnfahrt 12.50 Uhr Stadtbahnhof.

Die aktiven u. passiven Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freudl. eingeladen.

Der Vorstand.



Kriegerbund

Sonntag von 3-5 Uhr Übungsschießen

Der Schießleiter.

Radf.-Verein „Belocub“ Nagold.

Heute abend 7/9 Uhr Monats-Versammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen notwendig.

Ecksöfa

(Rindlederbezug) für Restaurant geeignet verkauft im Auftrag E. Braun, Tapeziergesch. Nagold.

DKW-Motorrad

300 ccm ist 50 M unter Fabrikpreis bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen

Benz & Koch Automobile, Nagold

Gelegenheitskauf Motorrad

Zündapp 250 ccm, mit elektr. Licht und Sozius, sehr gut erhalten, besonderer Umstände wegen preiswert zu verkaufen.

Marktplatz 204

Mädchen für alles

gesucht, tüchtig und selbst im Kochen u. Haus neben Laufmädchen zu 4 Erwachsenen Jahresstellung. Bedingung.

Fr. Kolbenbeyer, Tübingen Redarbarbe 39.

Hermann Knodel - Nagold

Marktstraße

hält sich empfohlen für
Haushaltungsgegenstände aller Art
Kolonialwaren - Rauchwaren
Schirme - Stöcke - Spielwaren
und andere Gebrauchs- und Luxus-Artikel

Meiner werten Kundschaft von Nagold und Umgebung gebe ich bekannt, daß sich ab Montag mein

Verkaufstand in der Vorstadt

(beim früheren „Röhle“) befindet.
G. Lächler, Obst u. Gemüse.

Heute Samstag



prima Metzelsuppe

wozu höflichst einladet

Chr. Leig, Gasthof z. „Traube“

Wildberg

Tanz-Unterhaltung im Hirschaal

Kotfelben.
Sonntag, den 15. d. M., Fortsetzung des angefangenen

Preiskegelschiebens

im Gasth. z. „Waldborn“.

4-Zimmer-Wohnung

bis 15. Oktober sehr günstig zu vermieten (Neubau Moltkestraße)

Frau M. Wagner

Weichenwärters Witwe

Bahnhofstraße 11.

Danksagung.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranke teile ich gern gegen 15 M Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Ischias- und Rheumatiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stilling, Kantinenpächter Cistrin-A. Nr. 124.

Evang. Gottesdienste
Nagold
Sonntag, 15. Sept. 10. S. n. Dr. Vorm. 9.30 Pred. (Dito), anshl. Kindergottesd. 10.45 Uhr in der Kinderh. Christenlehre (i. Söhne).

Felshausen.
9 Uhr: Predigtgottesd. (Brecht). Anshl. Kindergottesdienst.

Methodist. Gottesdienste
Nagold
Sonntag, 15. Sept. vorm. 9.30 Predigt H. Wäcker. 10.45 Uhr: Sonntagssch. Nachm. 4.30 Uhr Jugendbund. Abends 8 Uhr: Predigt: J. Schmeißer. (Gedächtnisfeier zum 200. Geburtstag von Johann Kretzer).

Mittwoch abend 8.15 Uhr Bibelst. J. Schmeißer Eshausen.

Sonntag, nachm. 2 Uhr: Predigt: G. Schwan. Donnerstag, abd. 8 Uhr: Bibelstunde.

Haiterbach.
Sonntag nachm. 2 Uhr: Predigt: H. Wäcker. Freitag abd. 8 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste
Nagold.
Sonntag, 15. September. 6-7 Beichtgelegenh. 9 U. Predigt und heil. Messe. 1.15 Uhr: Sonntagsschule 2 Uhr Andacht.

Mittwoch, 18. Sept. 7 U. Gottesdienst in Rohrd.